Die Perlacher Votivtafel in der Kirche von Faistenhaar

Faistenhaar, seine Kirche und das Votivbild

Die katholische Kirche St. Peter und Paul (Pfarrverband Höhenkirchen) in Faistenhaar

Die Perlacher Votivtafel in der Kirche St. Peter und Paul in Faistenhaar

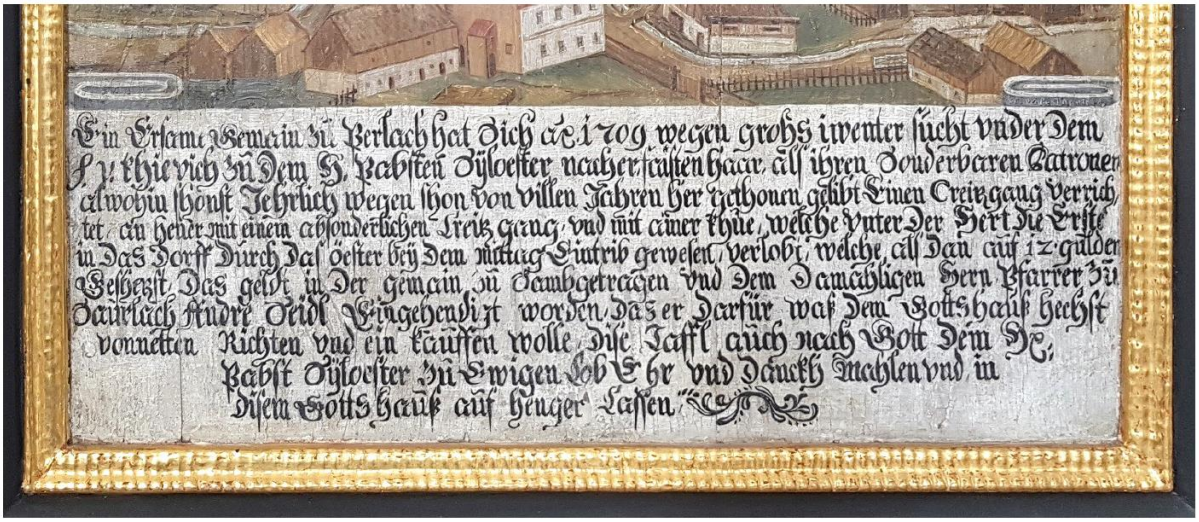
Faistenhaar war ein kleines Bauerndorf im Südosten des heutigen Landkreises München, etwas östlich von Hofolding. Heute ist es ein Ortsteil von Brunnthal. Urkundlich wird es zum ersten Mal im Jahr 1241 in den Traditionen des Klosters Diessen erwähnt. Die barocke Kirche St. Peter und Paul gehörte bis ins 20. Jh. zur Pfarrei Sauerlach; heute gehört sie zum Pfarrverband Höhenkirchen im Erzbistum München und Freising. Sie ist den Aposteln Petrus und Paulus geweiht. Daneben wurde schon seit frühester Zeit auch Papst Sylvester als Nebenpatron zum

Schutz des Viehs verehrt. Die Perlacher Votivtafel ist aber die einzige Votivgabe in der Faistenhaarer Kirche. Der Anlass für die Perlacher Votivtafel ist eine Kuhseuche unter dem Perlacher Vieh gewesen, wobei die Perlacher Gemeinde schon seit langem Bittgänge zur Kirche in Faistenhaar verrichtet hat. Für das Seuchen-Jahr 1709 gelobten die Perlacher einen außerordentlichen Bittgang und die Spendung einer Kuh, die auf 12 Gulden geschätzt war. Auf dem Tafelbild ist noch die alte Perlacher romanische Kirche mit einem ostseitigen Chor-Turm, der ein Satteldach hat, aus dem 12./13. Jh. zu sehen. Es ist die einzige Bildquelle für die romanische Vorgängerkirche der heutigen, am 25. Mai 1732 geweihten Barockkirche.

Das Bild zeigt im Vordergrund das Dorf Perlach, wie es zu Beginn des 18. Jahrhunderts ausgesehen haben mag. Um das Dorf herum verläuft ein Zaun. Er trennt die in Rechtecke aufgeteilte Ackerflur vom dörflichen Wohnbezirk. Ein weiterer Schutzzaun – die meisten Dörfer waren früher gegen Wildschaden eingezäunt – wird am Horizont sichtbar, wo die Perlacher Haid, eine waldige Gegend, mit ihrem Weidegebiet, den "Holzwiesen", an die Felder angrenzt. Heute ist dies das Gebiet von Neuperlach. Am Durchlass des ersten Zauns vom Dorf zu den Feldern und Weiden hin, in der Nähe des Perlacher Hirtenhäusl, ist die eigentliche Bildaussage und Stiftungssituation dargestellt. An diesem Tor, dem "Öster", einem Falltor, drängt sich im sog. Einfang eine Herde Rinder. Männer stehen gestikulierend da und erwarten das erste Tier, das durch die Gatteröffnung kommt. Diese Kuh soll ausgesondert und dem heiligen Papst Sylvester geweiht werden. Dieser schaut, mit den päpstlichen Insignien angetan und einem Rind zu seinen Füßen, über ein Wolkenband auf das Dorf herunter und sendet Gnadenstrahlen auf das Geschehen herab, womit angedeutet wird, dass er im Namen Gottes diese Gabe anzunehmen bereit ist.

Die für die ausgewählte Kuh erlösten zwölf Gulden reichten damals aus, um 36 Tageslöhne für einen Maurer zu zahlen und entsprachen knapp dem Jahreslohn eines Oberknechtes, einschließlich Kost und Logie. Da die Kirche von Faistenhaar damals gerade im Bau war, lässt sich leicht denken, dass das Geld zur Bestreitung von Baumaßnahmen verwendet worden ist.

Der Text der Perlacher Votivtafel



Umschrift des Textes: Ein Ersame Gemain zu Perlach hat sich ae. 1709 wegen grohs iwenter sucht under Dem / 8. Y. khievich zu Dem H. Pabsten Sylvester nacher faisten Haar als ihren sonderbaren Patronen / alwohin shonst Jehrlich wegen shon von villen Jahren her gethonen gelibt Einen Creitzgang verrich- / tet, an heuer mit einem absonderlichen Creitzgang und mit ainer khue, welche unter Der Hert Die Erste / in Das Dorff Durch Das Öester bey Dem mittag

Eintrib gewesen, verlobt, welche als Dan auf 12 Gulden / Geshezst. Das geldt in Der gmain zu sambgetragen und Dem Damahligen Hern Pfarrer zu / Saurlach Andre Seidl Eingehendigt worden, Das er Darfür waß Dem Gottshauß hechst / vonnetten Richten und ein kauffen wolle. Dise Taffl auch nach Gott Dem Hl. / Pabst Sylvester zu Ewigen Lob Ehr und Danckh mahlen und in / disem Gottshauß auf henger lassen.

Anmerkungen zum Text von Leopold Auburger:

Nach den Angaben im Perlach-Buch "790-1990. 1200 Jahre Perlach", Band I, Seiten 515-516 sind die Perlacher am 4. Juli, dem Ulrichstag, nach Faistenhaar gewallfahrtet; am 8. Juli wurde das Patrozinium der Leonhardi-Kirche bei Siegertsbrunn gefeiert. Aus diesem Anlass sind die Perlacher bereits einen Tag zuvor, am Samstag dorthin gewallfahrtet.

1. Zeile: *ae.* ist eine Abkürzung für "anni elapsi", d. h. "im vergangenen Jahr" ("fert"). Im Perlach-Buch "790-1990. 1200 Jahre Perlach", Band I, wird auf Seite 515 statt *ae.* die Schreibung *ao* angegeben. Im Originaltext steht aber eindeutig *ae.* Danach ist die Votivtafel ein Jahr nach dem Bittgang, also 1710 angefertigt worden.

1. Zeile: *grohs iwenter sucht* wird im Perlach-Buch "790-1990. 1200 Jahre Perlach", Band I, auf Seite 515 mit *gwes iwenter sucht* wiedergegeben. Im Originaltext steht aber eindeutig *grohs*, dessen Bedeutung an dieser Stelle "groß, stark" ist. Die Bedeutung von *iwenter* ist nicht eindeutig zu klären; evt. ist es als *übender* mit der Bedeutung "wirkender" zu verstehen, was wortgeschichtlich für die damalige Zeit möglich ist. Die Gesamtbedeutung wäre danach "wegen einer stark wirkenden Seuche".

2. Zeile: *8. Y.* : Die Bedeutung von *8. Y.* haben die Autoren nicht selbst klären können. Freundlicherweise hat uns aber Herr Florian Sepp von der Bayerischen Staatsbibliothek eine Erklärung dieser Abkürzung gegeben. Er schreibt dazu in seiner Email-Mitteilung vom 03.10.2020 Folgendes: "Die Zeichen sind mit s. v. aufzulösen und stehen für salva venia. Da es sich um einen lateinischen Begriff handelt, kommen andere Buchstaben zum Einsatz als im deutschen Text. Daher die Schwierigkeiten bei der Entzifferung. Salva venia heißt so viel wie „mit Verlaub“. Es ist eine klassische Formulierung, die „unanständigen“ Ausdrücken (Rinder, Schweine etc.) als Entschuldigung vorangestellt werden. In frühneuzeitlichen Unterlagen ist das sehr häufig zu finden. Tatsächlich steht nach der fraglichen Stelle ja „kievich“ (Kühe), weshalb „s. v.“ dort auch inhaltlich passt."

3. Zeile von unten: *nach Gott*, d. h. zuerst gebühren Gott "Ewigen Lob Ehr und Danckh", dann auch dem hl. Papst Sylvester als Schutzpatron.

4. Die Bedeutung des Wortes (*das*) *Öester* wird in einem eigenen Artikel auf der Internetseite des Festring Perlach erläutert; der Artikel ist gedruckt auch im Pfarrbrief "Weihnachten 2020. 30. Ökumenischer Pfarrbrief St. Michael Perlach mit St. Georg Unterbiberg und St. Paulus" erschienen.

Die Kopie der Perlacher Votivtafel in Faistenhaar in der Kirche St. Michael Perlach von Artur Weig aus dem Jahr 1991

Signierte Kopie der Perlacher Votivtafel in Faistenhaar in der Kirche St. Michael Perlach (rechts nach dem Haupteingang) von Artur Weig aus dem Jahr 1991; Signaturen im Ausschnitt in den Ecken rechts oben und rechts unten

In der Schrift 800 Jahre St. Michael Perlach wird auf Seite 61 eine Kopie von Artur Weig aus dem Jahr 1979/80 erwähnt: "Eine Kopie dieses Votivbildes hat Herr Artur Weig 1979/80 angefertigt, die im Pfarrhaus Perlach hängt." Von dieser Kopie ist jedoch nichts bekannt. Im Pfarrhaus von St. Michael Perlach befindet sich keine weitere Kopie der Votivtafel von Faistenhaar. Im 1990 erschienenen Perlach-Buch "790-1990. 1200 Jahre Perlach", Band I, wird keinerlei Kopie erwähnt, was damit übereinstimmt, dass die Kopie von Artur Weig in der Kirche St. Michael Perlach erst 1991 entstanden ist.

Quellen- und Literaturangaben, Bildnachweise:

790-1990. 1200 Jahre Perlach. Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte eines Münchner Stadtteils mit den Ortsteilen Perlach, Fasangarten, Michaeliburg, Waldperlach und Neuperlach. Band I. München, 1990. Seiten 515-516.

800 Jahre St. Michael Perlach. 250 Jahre Barockkirche. Hg. Kath. Pfarramt St. Michael Perlach. München, [1980]. Seiten 60-61.

Bild des Originals der Votivtafel in Faistenhaar erstellt am 19.02.2019; erhalten vom Katholischen Pfarrverband Höhenkirchen, Schulstraße 11, 85635 Höhenkirchen (Bilddateien: „Votivtafel 1 19.02.2019.jpg“; „Votivtafel 2 19.02.2019.jpg“).

Bild der Kopie der Votivtafel von Artur Weig: Bilddatenbank des Heimatarchivs des Festring Perlach e. V., 81737 München-Perlach, Sebastian-Bauerstraße 25. (IMG_VotivtafelFaistenhaar.jpg).

Franz Kerscher, Leopold Auburger.

PDF-Datei: 05.10.2020.